

Ausdruck der reaktionären Seite des Grundwiderspruchs zwischen Sozialismus und Imperialismus ist der mit politischen, ideologischen, ökonomischen, militärischen, geistig-kulturellen und zunehmend subversiven Mitteln geführte Kampf des imperialistischen Herrschaftssystems zur Destabilisierung und letztlich Vernichtung des realen Sozialismus. Unter den konkret-historischen Bedingungen der 80er Jahre erfordert die Realisierung dieser Zielstellung des Gegners notwendigerweise vor allem auch das Erzeugen und Ausprägen von feindlich-negativen Einstellungen bei breiten Teilen von Bürgern der sozialistischen Gesellschaft und auf ihrer Grundlage das Inspirieren und Organisieren feindlich-negativer Handlungen. Dabei besitzen Kraft ihres sozialen Wesens die im Imperialismus begründeten und von ihm ausgehenden Einwirkungen für das Zustandekommen und die Existenz von feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen den Charakter von Ursachen.

Aus dem Wesen und der gesellschaftlichen Realität der entwickelten sozialistischen Gesellschaft folgt, daß es hier keine politischen und sozialökonomischen Grundlagen für antagonistische Klassen- und Interessengegensätze und damit auch keine Ursachen für feindlich-negative Einstellungen und Handlungen gibt.¹ Vielmehr kommt den innerhalb der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR liegenden Erscheinungen, die am Zustandekommen und am Erhalten von feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen beteiligt sind, der Charakter von Bedingungen zu, die als notwendige Vermittlungsglieder der vom imperialistischen Herrschaftssystem ausgehenden Einwirkungen fungieren. Das schließt jedoch nicht aus, daß sich bei einzelnen Bürgern im Extremfall ein individueller antagonistischer Widerspruch zu den Zielen, Normen und Werten des realen Sozialismus unter dem Einfluß des Gegners herausbilden, erhalten und in feindlichen Handlungen niederschlagen kann.²

¹ Vgl. Mielke, E., Referat vor Justizfunktionären im November 1981 in Kleinmachnow

² ebenda